

Vorstellung Max Oswald (März2026)

Einer für Entwicklung und Perspektive

Die ersten Wochen in neuer Umgebung sind bereits absolviert, und sie haben Max Oswald in seiner Entscheidung bestätigt und seinen Tatendrang eher noch gefördert. Der 24-Jährige ist seit Februar bei der Hockeyabteilung der SV Böblingen als zweiter hauptamtlicher Trainer neben Herbert Gomez beschäftigt. „Ich freue mich riesig über die Herausforderung in Böblingen“, brennt Oswald für die Aufgabe.



Der völlig überraschende Tod von Cheftrainer Thomas Dauner im April 2025 hat menschlich wie sportlich eine gewaltige Lücke gerissen. Konnte die SVB-Hockeyabteilung die ersten Monate durch interne Lösungen im Trainer- und Coachingbereich noch irgendwie abdecken, so war dem Führungsteam um Abteilungsleiter Stefan Lampert schon bald klar, dass die vielfältigen Aufgaben in der Jugendarbeit und bei den Aktiven auf Dauer nicht ohne personelle Verstärkung von außen zu stemmen sein würden.

Als vor einigen Wochen über die gut vernetzte Hockeyszene die Information durchsickerte, dass in Ludwigsburg ein junges Trainertalent offen für einen Neustart an anderer Stelle wäre, standen Stefan Lampert und Jugendleiterin Andrea Allweil-Laser sofort auf der Matte. „Das waren wirklich coole Gespräche“, blickt Max Oswald zurück. Man sei „bald auf einen gemeinsamen Nenner gekommen, weil wir die gleiche Philosophie vom Hockey haben“. Auch die andere Seite ging mit gutem Gefühl vom Tisch. „In ausführlichen Gesprächen haben wir uns ein umfassendes Bild von ihm gemacht. Obwohl er noch recht jung ist, trauen wir ihm das zu. Max genießt unser volles Vertrauen und unsere Unterstützung“, so die beiden Abteilungsverantwortlichen.

Schon mit drei Jahren hatte Max Oswald das erste Mal einen Hockeyschläger in die Hand bekommen und in seiner Geburtsstadt Köthen in Sachsen-Anhalt die ersten Schritte im Verein gemacht, ehe er als Grundschüler mit seinen Eltern in die Schweiz auswanderte. In Hockeyvereinen in Luzern und Zürich entwickelte sich das Talent zum Nationalspieler. Dank seiner doppelten Staatsbürgerschaft fand Max Oswald den Weg in verschiedene eidgenössische Auswahlteams, spielte U16- und U18-Europameisterschaften und trug 2022 auch einige Male das Trikot der Schweizer A-Nationalmannschaft.

Dass seine Spielerkarriere mit Anfang 20 nicht weiter steil bergauf ging, hat mit seinem Umzug nach Ludwigsburg und vor allem seinem Wunsch zu tun, sich schon bald einer professionellen Trainerlaufbahn widmen zu wollen. Beim HC Ludwigsburg bekam Oswald die Chance, neben einer fundierten Trainerausbildung auch verschiedene Nachwuchsteams und Talentgruppen zu entwickeln. Quasi nebenbei spielte der Allrounder in der Ludwigsburger Herrenmannschaft in der 2. Bundesliga und sogar auch mal in der höchsten deutschen Spielklasse.

Dass er jetzt in Böblingen in der vierthöchsten Ebene einsteigt, was die SVB als Mannschaft der 2. Regionalliga angeht, empfindet Oswald nicht als persönlichen Abstieg: „Entwicklung und Perspektive sind mir lieber als aktuelle Ergebnisse.“ Ob er im Böblinger Herrenteam ab April selber das Trikot überstreifen wird oder doch lieber als Coach von der Seitenlinie aus dirigiert, das will Max Oswald von der Frage abhängig machen: Wie helfe ich dem Team kurz- und mittelfristig am meisten?

Seinen Spielerpass hat er vorsorglich schon mal auf SVB umschreiben lassen, und vermutlich wird man Oswalds Bundesligaerfahrung erst einmal mehr auf dem Spielfeld brauchen, schließlich steht Böblingen nach einem verkorksten Herbst ohne jeden Punkt am Tabellenende. „Ich bin positiv gestimmt, dass wir den Klassenerhalt schaffen werden“, gibt sich der neue Spielertrainer demonstrativ gelassen.

Das Regionalligatteam ist zwar der größte, aber beileibe nicht einzige Baustein von Oswalds Wirken bei der SVB. „Ich bin ab U14 aufwärts zuständig, für die weibliche wie männliche Seite“, beschreibt er sein großes Aufgabenfeld. Weil Max Oswald das alles nicht alleine abdecken kann, geht es auch darum, ehrenamtliche Nachwuchstrainer bei ihren Aufgaben zu begleiten und langfristig an den Verein zu binden. Das gilt gleichermaßen auch für zahlreiche jugendliche Spielertalente, besonders bei der männlichen U14 und U16. „Wir müssen gucken, dass wir sie möglichst alle bei uns behalten“, formuliert der neue Trainer das Ziel und weiß: „Wenn uns das gelingt, kommt eine tolle Zukunft auf uns zu.“ Eine Zukunft, an der Max Oswald kräftig mithelfen will.

lim